

Der letzte Brief an Eltern und Geschwister vom 13. Juni 1942

Meine Anschrift

Name: Markötter Josef

geboren am: 8. X 1911

Gef.-Nr. 27720 Dachau 3 K Bl. 26/3

Dachau 3 K, den 13. Juni 1942

Liebe Eltern und Geschwister!

Mutters lieben Brief vom 4. Juni sowie Eure Geldsendung vom 5. dieses Monats habe ich erhalten. Für beides recht herzlichen Dank. Oft und oft lese ich die Zeilen aus der Heimat. Jedes Wort ist wie ein neuer Gruß. Ich bin froh, dass es Euch allen daheim und an der Front bis jetzt gut geht. Gut, daß Mutters Magenleiden sich auch gebessert hat. Herr Meyer, dem es übrigens auch gut geht, der zudem alle herzlich grüßen läßt, meint auch, daß Mutter sich noch trotz allem wohl gehalten hat. Allerlei Neuigkeiten aus der Heimat konnte ich erfahren. Man freut sich, daß man sich somit ein Bild vom lieben alten Südlohn machen kann. Hoffentlich sehe ich es bald wieder. Daß Bruder Willi so überraschend und unerwartet auf Heimaturlaub kam, war gewiß eine schöne Freude. Ihm und Guste zu der Verlobung an Pfingstmontag meinen Glückwunsch und Segen. Hoffentlich treffen wir uns über kurz und lang zu einer familiären Hochzeitsfeier. Gebe es Gott!

Gott Dank bin ich noch gesund und munter, mutvoll trotz allem. Bereits das dritte Jahr der Haft hat begonnen. Doch Gott gibt im täglichen Opfer und täglicher Kommunion erneut Stärke und Kraft zum weiteren Tragen. Dieses bleibt für uns alle ein stärkendes Vorbild. Bucks Vater u. Onkel aus Dorsten herzlichen Glückwunsch zu ihrem heutigen Namenstage. Ich denke, daß Vetter Willi aus Brandenburg bald Antwort erhalten wird. Fragt mal an! War Mutter schon in Münster? An Tante Maria, Adelheid, Johanna, an Onkel Hermann sowie Dr. med. Hildegard Föcking und Lisbeth Föcking besonderen Gruß und Dank. Gott behüte Euch! Die Grüße an Werl und Warendorf habt Ihr gewiß weitergeleitet. War Herr Sieckmann schon bei Euch? Mit dankbarem Sohnes - und Brudergruß

Euer Josef

Stempel Poststelle

geprüft

Raum für Zensurstempel:

Kontrollzeichen des Blockführers: